Vorwort

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern**

Band (Jahr): **1 (1895)**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort.

Jahrzehnte lang hat die Naturforschende Gesellschaft in Luzern an den kalten Winterabenden ihre „Getreuen“ zu belehrenden Vortragsstunden versammelt, um die Resultate allseitiger Naturbeobachtung gegenseitig auszutauschen. Was der Geologe dem harten Felsen abgelauscht, was der Botaniker auf seinen Streifzügen durch Feld und Wald erobert, was der Zoologe in dem unerschöpflichen Reiche der Tierwelt als interessant befunden, wurde an diesen Gesellschaftsabenden vorgebracht; Physiker und Chemiker berichteten über das geheimnisvolle, strengen Gesetzen unterworfene Wirken der Naturkräfte. Es waren dies momentane Belehrungen, die augenblicklich fesselten, einem guten Gedächtnis vielleicht längere Zeit als Eigentum verblieben, endlich aber insgesamt der Vergessenheit überliefert wurden. Mit Recht mussten auch die Mitglieder, welche an den Versammlungen nicht teilnehmen konnten, nach den Belehrungen fragen, die sie von der Naturforschenden Gesellschaft geniessen, diese waren für sie nicht vorhanden. Nicht um die Welt mit neuen Entdeckungen zu beglücken, sondern um alle Mitglieder mit der Tätigkeit der Gesellschaft bekannt zu machen, das war der Grund, diese Mitteilungen zu veröffentlichen. Sie sollen zusammenfassende Abhandlungen, welche als Vorträge die neusten Resultate irgend eines naturwissenschaftlichen Themas zusammenstellen, enthalten und daneben den Mitgliedern als Organ dienen, um eigene Untersuchungen zu veröffentlichen. — Die Naturforschende Gesellschaft betrachtet es als ihre Aufgabe, die meteorologische Station Luzern und die meteorologischen und Regenmess-Stationen im Kanton Luzern auf einem angemessenen Bestande zu erhalten, wie sie sich auch an der limnologischen Untersuchung des Vierwaldstättersees beteiligt. Auch darüber werden diese Mitteilungen Bericht erstatten und dadurch Rechenschaft ablegen, wie die vielen Einzelbeobachtungen zahlreicher Mitarbeiter verwertet wurden.

Wenn durch Veröffentlichung der Mitteilungen ein längst gehegter Wunsch erfüllt wird, so sollen diese Mitteilungen auch beitragen, der naturforschenden Gesellschaft neue Freunde und neue Mitglieder zu gewinnen. Die Geschichte unserer Gesellschaft spricht klar und deutlich, wie es nur der Beharrlichkeit einzelner Weniger zu verdanken ist, dass in Luzern, dem Zentralpunkte einer wahrhaft grossartigen Natur, einer überreichen Fülle von Naturgeheimnissen, eine Gesellschaft von Naturfreunden sich erhalten konnte. Heute am Schlusse eines Jahrhunderts, das so gerne sich als Zeit der Naturwissenschaft ausgiebt, heute stehen die Verhältnisse unserer Gesellschaft nicht viel besser. Fehlt es bei uns an Material zu einer solchen Vereinigung? Gewiss nicht. Fort mit Kleinlichkeiten, fort mit politischem Hader und persönlichen Rücksichten, wenn es sich darum handelt, die Natur verstehen zu lernen und die Naturwissenschaften zu pflegen, deren mächtige Hand in jede Fakultät des wissenschaftlichen Gebäudes unabweisbar hineingreift! Mögen diese ersten Mitteilungen einen nachhaltigen Aufruf bilden, unsere Bestrebungen zu unterstützen; mögen sie auch in den Urkantonen uns zahlreiche Freunde gewinnen, die in der Kenntnis unseres lieben Vaterlandes mitarbeiten.